Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 9

Artikel: Aus Luzerns Bauprogramm

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576713

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Renovation des Gemeindehaufes in Glarus. (Rorr.) Dieser Tage ift die lette Ctappe ber Innenrenovation des Gemeindehauses, jene des Saales, in Angriff genommen worden. Der bisherige Buftand befriedigte ichon rein afthetisch langft nicht mehr. Aber auch in baulicher Sinfict war eine gründliche Renovation notwendig. Die Gipsbecke hing beinahe noch an einem "Faden"; fie wird heruntergeschlagen und durch eine Sperrholzbecke erset, die dann gebeizt wird. Die Fenfter werden durch doppelverglafte Fenfter erfett; die Ture wird fich in Butunft nach außen öffnen laffen. Auch die bisherige Beleuchtung wird ersetzt werden; eine Bentilationsvorrichtung wird ebenfalls beffere Berhaltniffe schaffen. An der Nordseite des Saales wird eine ftandige Einrichtung für Lichtbildervorträge geschaffen. Auch die bisherige Garderobe wird einer Revision unterzogen. Eine neue Steintreppe wird bequemere Rommunitationsmöglichkeiten icaffen und das Treppenhaus wird mit Rupfen bespannt. Die Gipserarbeiten sind an die Gipsermeister H. Tschudi und F. Gabl in Glarus, die Glaferarbeiten an B. & F. Müller & Cohne, Fenfterfabrit in Glarus, und die Schreinerarbeiten an die Schreinermeister Gebr. Huber, 3. Leuzinger und B. Beim in Glarus vergeben worden.

Bauliches aus Braunwald (Glarus). (Korr.) Wenn die Mailüste nicht gerade säuseln, so haben doch überall die Bauarbeiten und die Vorbereitungen der Saison wieder begonnen. Im Fuhrberg wird ein Chalet, als neue Gesellschafterin der dortigen Kolonie, gebaut. Jene Gegend, die Schwettibergschulhausstraße, eignet sich infolge ihrer geschützten Lage, durchgesetzt mit den schönen Tannens und Ahorngruppen, vorzüglich zum Bauen von Fertenwohnungen. Braunwald hat neben seiner allgemeinen Eignung als Kurort den beachtenswerten Vorzug, daß alle Plätze, man möchte sast sagen jeder Winkel, ob tieser oder höher, westwärts oder nordostwärts, ihre eigenen, ibealen Vorzüge haben, die allen Ansprüchen zu genügen

vermögen.

Schreitet der Spaziergänger gemächlich dem Weichbild von Braunwald, dem Schulhausquartier zu, so repräsentiert jene Gegend ihm ein ganz anderes Bild als vor Zeiten, da der Großvater im Schulgarten die Kartoffeln pflanzte, deren Stauden ihm gelegentlich ein Schüler, der eine Strafe zu verdüßen hatte, ungnädig zerzauste. Neben den schönen Privatwohnungen geben das neue Schulhaus und seine Nachdarin, Hotel und Benston "Tödiblich", der Gegend ein harmonisch mit der Natur verdundenes Gepräge. Natur und Architektur haben hier, wie im rauschenden Blätterwalde, geheime Zwiesprache gehalten. Und, den Heimatschutzgedanken hochzuhalten, war hier — das dürsen wir hervorheben — das Leitmotiv der bauleitenden Persönlichkeiten.

Der "Tödiblick" hat seine Pforten eröffnet, und jene Gegend um einen neuen herrlichen Anziehungspunkt bereichert. Der Letter und Pächter, Herr Thomas Dürstschießer aus Linthal, wird ben allgemeinen guten Ruf der Braunwalder Etablissemente auch diesem Hause ein:

zuverleiben miffen.

Letten Herbft ift aus privaten Mitteln ein neues Sträfichen vom Hättenberg halbwegs zum Schulhaus erstellt worden, das besonders für die Schulkinder an Stelle des alten schmutzigen Weges bei schlechtem Wetter

eine Wohltat ift.

Gewiß bietet sich bald Gelegenheit, jene Kommunitation vollständig auszubauen. Ein Sorgenkind ist immer noch der Weg zur Ohrenplatte. Die Lösung der schwebenden Frage könnte bei gutem Willen auch nicht mehr lange auf sich warten lassen, da die Anlage bedeutender und notwendiger ist, als dis dahin an maßgebenden Stellen angenommen worden sein mag. In Bälde wird die Renovation des Kirchleins beendet sein. Inwendig

und außen hat man demselben eine ansprechende Gestalt zu geben gewußt, und gewiß blühen auch bald einmal jene Spaliere und Ziersträucher, die seit Jahren sich nie

so recht entwickeln wollten!

Bon privater Seite wird die Errichtung eines modernen Hotelneubaues mit etwa 80 Betten geplant. Die Plane liegen zur Genehmigung vor den Behörden, von deren spezieller Erlaubnis (Hotelbauverbot) es abhängt, ob das Projekt ausgeführt werden kann. Die Zahl der fremden Gäste, die in Braunwald ihre Fexien verbringen, hat während der letzten Jahre zugenommen. Im letzten prachtvollen Sommer war der Kurort zeitweise stark überfüllt. Man wird von diesem Gesichtspunkte aus, und da Braunwald auch als Wintersport, und Kurort eine Rolle zu spielen beginnt, die Schaffung neuer geeigneter Unterkunftsmöglichkeiten begrüßen dürsen.

— Der Regierungsrat des Kantons Glarus erteilte Herrn Seinrich Legler die Bewilligung zum Bau eines Hotels "Braunwalderhof" auf Braunwald,

das das ganze Jahr geöffnet sein wird.

Bauliches aus Baar (Zug). Im Unterfelb, rechts und links der Zugerftraße ift innert kurzer Zeit ein Dörfchen von 8 schönen Wohnhäusern entstanden.

Erstellung einer Schulhausturnhalle in Basel. Der Baster Große Rat bewilligte 300,000 Fr. zur Erstellung einer Schulhausturnhalle

Banliche Veränderungen im Schlachthof in St. Gallen. Der Stadtrat unterbreitet dem Gemeinderat folgende Anträge: 1. Es sein die Pläne und Rostenvoranschläge für das Düngerhaus, die Kuttlerei und die Kröslerei samt Kuttelküche zu genehmigen; 2. es sei dem Stadtrat zur Durchführung dieser Arbeiten ein Kredit von Fr. 92,500 zu erteilen, der dem Baukonto des Schlachthoses zu beslaften ist.

Aus Luzerns Bauprogramm.

(Rorrefpondeng.)

Die Einwohnergemeinde Luzern hat demnächst wieder über eine Wohnbauaktion größeren Umfanges abzuftimmen. Im Herbst vorigen Jahres wurde dem Stadtrate ein von über 2000 Bürgern unterzeichnetes Volksbegehren auf weitere Unterstützung des Wohnungsbaues eingereicht. Heute liegt ein stadträtlicher Gegenvorschlag vor, der der Gemeinde zur Abstimmung bezw. zur Annahme empsohlen wird. Die Borlage sieht als Höchstmetzinse vor sür Wohnungen in billiger Preislage sür drei Zimmer: Fr. 800, sür vier Zimmer: Fr. 950, sür Wohnungen in mittlerer Preislage sür zwei Zimmer: Fr. 780, sür drei Zimmer Fr. 1190 und sür vier Zimmer Fr. 1390.

An Leiftungen durch die Gemeinde sind vorgesehen sür Wohnungen in billiger Preislage: Bürgschaften sür den Baulredit dis 55% des Boranschlages, Darlehen im Range von 55—75% der Gesamtosten mit maximal 5% du verzinsen und Barsubventionen im Betrage von 25% (das Bolksbegehren sah hier nur 20% vor) der reinen Bautosten. Für die Wohnungen in mittlerer Preislage sind sinngemäß solgende Werte einzusehen: Bauskredit dis 62%, 25% Darlehen zwischen 62—87%, Varsubvention nur 5% (Bolksbegehren 10%). Die sinanziellen Leistungen der Gemeinde aus dieser neuen Wohnbauaktion betragen bei Annahme der Erstellung von zirka 200 billigen und zirka 300 Mittelstandswohnungen an Barsuhventionen zirka Fr. 920,000, an Darlehen zirka 1,955,000 Franken, an Bürgschaften zirka Fr. 5,032,000. Seit dem Jahre 1918 wurden durch die Mithisse der Einwohnergemeinde zirka 900 Wohnungen

erftellt. Die Leiftungen waren auch hiefür beträchtliche und zwar murben ausgerichtet an Barsubventionen zirka Fr. 1,400,000, die Bürgschaften betrugen Fr. 7,600,000 und die Darleben Fr. 2,300,000. Bon den zirka fechs Aktionen ift die neue Borlage die umfangreichfte. In Luzern befteht tatfächlich noch Mangel an kleineren und mittleren Wohnungen, dem nur abzuhelfen ift, wenn weitere Wohnbauten durch Subventionen unterftüt merden, da die Privatinitiative durch die immer noch beftebenden allgemeinen Berhaltniffe auf dem Bohnungsmarkt nicht zum selbständigen handeln angeregt wird. Bet all diefen Aftionen vergißt man aber, daß nach und nach auch ein Minus an größeren Wohnungen entsteht, da auch auf diesem Gebiet schließlich ber Bestand auf-gezehrt wird. Daß diese Wohnungen nicht subvensioniert werden, ift felbftverftandlich, doch wenn fonft nichts geschieht, halt man diejenigen Leute fern, die an ben Laften der Verwaltung gut mitzutragen in der Lage wären. 3m Borbergrunde bes Intereffes fteht bie Errichtung des Runft: und Ronzerthaufes an Stelle ber alten Fefthalle neben dem Bahnhof. Wir haben an diefer Stelle bereits früher berichtet, daß für diesen Bau von einem Herrn Riefer Fr. 2,000,000 zur Berfügung geftellt wurden, wobei das Rapital zu 4% zu verzinsen ift, aber nach Ableben an die Stadt fällt. Weltere Bedingung ift, daß die Einwohnergemeinde noch den Reft, im vorliegenden Fall noch weitere Fr. 1,500,000 zur Verfügung ftellt, über was demnächft abgestimmt werden foll. Hof-fentlich läßt sich die Einwohnergemeinde dieses Geschenk nicht durch Uneinigkeit entgehen, denn in der Preffe hat bereits eine starke Kritik gegen die Situlerung des Gebaudes eingesett. Um das erftprämterte Projekt von Architekt Armin Meili welter bearbeiten zu konnen,

ware nun zuerst der noch sehlende Kredit zu bewilligen. Die alte Festhalle soll, wenigstens teilweise auf der Allmend wieder erstehen, wo sie, wie bisanhin, allen möglichen Zwecken diensibar gemacht werden kann.

Eng damit, d. h. mit dem Kunst: und Konzerthaus, im Zusammenhang steht die Neugestaltung des Bahnhofplages, wo der Berkehr durch die Anlegung von Trottoirinseln geregelt werden soll. Die Aufgabe ist keine einsache, weil dieser Plat im Sommer ganz außerordentlich start beansprucht wird und die Hotel omnibusse allein schon viel Fläche beanspruchen, die im Sommer zwischen Aufnahmegebäude und Schiffsanlege.

plagen hin- und herpendeln.

Das neue Konzerthaus wird auch den weiteren Ausbau bes linksfeitigen Quais forbern. Das feiner. zeit von der Stadt erworbene Insell foll (ber Trennungs. kanal wird aufgefüllt) mit dem Neubau durch Bermitt. lung von Baumen in möglichften Busammenhang gebracht werben. Die Schiffsmerft erfahrt in der Beife Berbefferungen, daß einzelne Teile vielleicht etwas mehr feemaris verschoben werden, um die Anlage eines mehr "quaiahnlichen" Berbindungsmeges jum bereits beftebenden Quaiftud zu ermöglichen. Beute hat diefes Berbinbungeftuck mehr ben Charakter einer Induftrieftraße. Diese Berbefferungen find umsomehr notwendig, da über kurz oder lang die vom Aufenthalt von Richard Wagner berühmt gewordene Billa "Eribschen" in den Besth ber Stadt übergehen wird, was unbedingt den Ausbau auch dieses Seeufers bedingt, sodaß Luzern in einigen Jahren über Quaianlagen verfügt, die mit allen übrigen fehr wohl in Konkurrenz treten burfen. Ebenfalls damit in Berbindung fieht der Umbau bezw. die Berbreite. rung ber Quaibrude, über die früher hier einlaß. lich berichtet wurde. Bekanntlich wurde feinerzeit die Borlage, welche bie Brücke durch einen balkonartigen Ausbau verbreitern wollte, jum weiteren Studium an ben Stadtrat jurudgewiesen mit bem Bunfche, weitere

Projekte ausarbeiten zu lassen und zwar für eine zirka 28 m breite Brücke, wobei ber verbreiterte Teil auf die verlängerten Pfeiler der bestehenden Brücke zu stellen sei. Es soll sowohl ein Projekt in Eisenkonstruktion wie in Eisenbeton vorgelegt werden. Die für Luzern wichtige Angelegenheit wird die Bevölkerung demnächst also wieder intensiv beschäftigen. Diese Brücke, die einzige Möglichteit, in Luzern eine sogar internationale wichtige Verkehrssftraße über die Beuß zu sühren, bildet gleichzeitig auch das Verbindungsftück der beiden, wie oben bemerkt,

in nächfter Beit auszubauenden Geeufer.

Das Kantonsspital hat ein bedeutendes Bausprogramm aufgestellt. In zwei Etappen ist die Ausführung folgender Bauten projektiert: Pavillon für Tuberkulose, Schwesternhaus, Pavillon für Pathologie, Pavillon für Chirurgie, Fernheizanlage, Vergrößerung des Zentralgebäudes, Pavillon für Gynätologie, Insektionsgebäude, Ausbau des Medizingebäudes und innere Umbauten. Gemäß einer aproximativen Berechnung werden sich die Kosten auf zirka Fr. 7.000,000 belausen. Es handelt sich hier freilich vorläusig nur um Projekte, die gegenwärtig studiert werden, doch ist die Vergrößerung des Kantonsspitals eine dringende Notwendigkeit. über die Vorlagen wird das Volk noch abzustimmen haben. Auch die Errichtung eines chemischen Laboratoriums wird vom Kanton geplant.

Es fehlt in Luzern nicht an Projekten, hoffentlich auch nicht am guten Willen der Bevölkerung, ihr Scherflein dazu beizutragen, um all diese Projekte verwirklichen zu können, soweit fie ein unbedingtes Bedürfnis bedeuten.

(Rr.)

Anthony ...

Der schweizerische Außenhandel des Baugewerbes im 1. Anartal 1930.

(Rorrespondena.)

Der schweizerische Gesamt-Außenhandel, welcher im 1. Quartal des laufenden Jahres 1,873,467 t und 640,5 Mill. Fr. Import, 215,073 t und 462,5 Mill. Franken Export erreichte, sieht in der Einsuhr um 105,476 t und 14 Mill. Fr über dem Resultat der Bergleichszeit des Borjahres. Die Aussuhr dagegen hat um rund 8000 t zugenommen, welft aber einen um 34 Mill. Fr. reduzierten Exportertrag auf. Analoge Berhältnisse, die auf eine Fortdauer der günstigen Birtschaftston junktur deuten, ergeben auch die Außenhandelsergebnisse im Baugewerbe. Wir erkennen dies aus folgender übersicht:

Die Ginfuhr.

	1. Quartal 1930		1. Quartal 1929	
	Gewicht t	Wert Fr.	Gewicht t	Wert Fr.
1. Mineral. Bauftoffe	176,807	5,903,000	116.363	4.644,000
2. Gifen	158,499	44,778,000	130,758	37,890,000
3. Rupfer	5,330	13,463,000	6,989	14,939,000
4. Glas	6,500	5,653,000	5,365	4,780,000
5. Ton	9,522	1,803,000	4,804	1,037,000
6. Steinzeug	3,408	1,516,000	2,460	1,169,000
7. Töpferwaren	1,410	2,294,000	1,025	1,738,000
Total	361,476	75,410,000	267,764	66,197,000

Der Ausschwung in der Einsuhr mineralischer Bauftoffe ift demgemäß außerordentlich und legt Zeugnis ab von der unvermindert anhaltenden Tätigkeit auf dem Baumarkt. Auch der Eisenimport, das Kriterium der Birtschaftslage, weist erhöhte Einsuhrergednisse auf, die sich sowohl auf die Gewichte wie die Bertsummen beziehen. Der Handelsverkehr in Rupfer litt unter den künstlich hochgehaltenen Preisen, und wäre ohne dies Umstände ganz sicher viel bedeutender ausgefallen. Bir zweiseln nicht daran, daß der kürzliche Zusammenbruch